Aus der sehr zerstörten Inschrift geht hervor:

ANNO 1596 (den 20. Junii ist der Edle Gestrenge Herr) GEORG WILHELM VON BERBIS (dorff auf Schweikershayn, gewesener) KRIEGES FELDTMARSCHALCH VND FVRST. BEST (allter) OBR (ister) SEINES ALTERS (58 Jahr 10 Wochen entschlaffen, dem) GOT EINE FROLICHE AVF (fer) STH (eung) VORLEIHE.

Befindet sich im mittleren Gange der Kirche zunächst dem Altar.

Grabmal des Georg Sigmund von Berbisdorf † 1632.

Zu lesen sind noch die Worte:

1632 den 16. Dec. nachts um (1 Uhr)

Nach den Kirchbüchern starb um diese Zeit der oben Genannte.

Grabmal einer Frau von Berbisdorf.

Zu lesen sind noch die Worte:

Hier ruhet die weiland vohl ad . . . . . erbisdorffin . . . . .

Todtenschild des Hans Joachim von Wallwitz, † 1751.

Holz, bemalt, Schriftfeld elliptisch, schwarzer Grund mit goldener Schrift. 240 cm hoch, 200 cm breit.

Nach dem westlichen Ausgange zu liegen noch einige weitere Grabsteine, deren Inschrift nicht mehr zu entziffern ist.

Ornamentale Umrahmung kartuschenartig durchgeführt; oben eine geschweifte, durchbrochene Verdachung, in deren Mitte das Wallwitz'sche Wappen. Zu beiden Seiten der Kartusche sind Embleme des Krieges, Fähnchen, Trompeten, Kanonen, Lanzen u. s. w., malerisch gruppirt. Bez.:

In der gegenüberliegenden | Gruft ruhet die sterbliche Hülle des | Hochwohlgebornen Herrn | Hans Joachim von Wallwitz | Erb-Lehn. u. Gerichtsherrn auf Schweikershain, Gepültzig | u. Schmorkau, Königl. Polnischen u. Churfürstl. Sächsischen Obristleutnants von der Cavallerie, wie auch Kriegskommissars des Leip | ziger Kreises. Er ward geboren auf dem Hause Ziesa in der Nieder | Lausitz den 12. October 1675, und vermählte sich im Jahre 1711 mit | Fräulein Johaña Sophia von Bünau, Herrn Günther | von Bünau, Erb- Lehn u. Gerichtsherrn auf Paren, hinter | lassenen Tochter. Aus dieser Ehe wurden ihm 8 Söhne und | 4 Töchter geboren, von denen aber 6 Söhne u. 2 Töchter in die | Ewigkeit vorangingen. Gegen seinen Landesherrn erwies er sich | als ein treuer Vasall gegen das Land als ein redlicher Pa | triot u. gegen sein Haus u. seine Unterthanen als ein | treumeinender Vater. Nach einer halbjährigen | Krankheit entschlief er im Glauben an seinen | Heiland den 4. October 1751.

Der Schild ist am Altarplatz Südseite an der Wand aufgehangen.

Todtenschild der Frau Christianen Wilhelm. Gräfin von Wallwitz.

Holz, bemalt, Einfassung weiss, Inschrift schwarz auf goldigem Grunde. Wappen entsprechend farbig. 156 cm hoch, 140 cm breit.

Kartusche mit unsymmetrischer malerischer Anordnung, wobei der untere Abschluss durch das Doppelwappen derer von Wallwitz und von Loss mit der Grafenkrone und Helmzier, von Löwen gehalten, gebildet wird. Die umfängliche Inschrift enthält Daten:

. . . Frauen Christianen, Wilhelminen Gräfin von Wallwitz, Excellenz gebohrne Gräfin von Loss geb. zu Dresden am 12. Sept. 1734 vermählt am 4. Novbr. 1759 † 24. August 1784 49 Jahre 11 Mon. 1 Woche u. 6 Tage alt.

Auf dem Altarplatz an der südlichen Empore.

Todtenschild der Frau Friederike Christiane von Wallwitz, † 1758.

Holz, bemalt, das Ganze hat eine sehr bewegte Kartuschenform, unten bildet ein Rosenbouquet den Abschluss, seitlich grenzen Palmenwedel, oben in der Mitte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden